

1959-07-07

AFSENDER

Werner Höll

MODTAGER

Arthur Køpcke

FAKTA

Dokumenttype:

Brev

Sprog:

tysk

Afsendersted:

Reutlingen

Modtagersted:

København

Omtalte personer:

Paul-Émile Bourduas

Sabine Hettner

Théo Kerg

Jean Le Moal

Édouard Manet

Egon Karl Nicolaus

Hugo Weber

Omtalte steder:

Ulm

Paris

Arkivplacering:

Aros, Arthur Køpckes Arkiv

DOKUMENTINDHOLD

Höll takker for indbydelsen. Sabine Hettner havde allerede fortalt ham, at Køpcke også malede, det undrer ham ikke. Han kunne godt tænke sig at se originalerne. Han er overrasket over rigdommen i kompositionerne og mener, at det nok kommer af, at Køpcke har haft så mange billeder mellem hænderne som kunsthändler. Han undskylder, at han ikke har svaret på Køpckes lange brev, men han har haft travlt med at arbejde. I de sidste fem år, hvor han har kunnet arbejde, har han

TRANSSKRPTION

Reutlingen, 7.7.59

Lieber Herr Köpcke,

Dank für die Karte zu

Ihrer Ausstellung! Ich gratuliere Ihnen.

Das Bild auf der Repro sieht gut aus

und macht auf die Farben begierig.

Mme Hettner erzählte schon dass Sie malen

das überraschte mich aber nicht. Ihre

Malerei ist auch ein Ausweg für Ihren

Untersuchungen als Kunsthändler:

sie verschafft Ihnen vertrauen in Ihre

Fachkenntnisse. Natürlich würde ich

gerne Originale sehen - vielleicht gibt

es sich einmal. Ich bin erstaunt

über die Komposition, Ihre Fertigkeit [?],

Ihren Reichtum. Sie sammelten

Erfahrungen der Malerei im gründ-

lichen Betrachten der Bilder, die

Ihnen durch die Hände gehen. Das

ist auch ein weg. Weiter viel Glück

und Erfolg!

Verzeihen Sie bitte, dass

ich auf Ihren letzten, langen Brief

noch icht geantwortet habe. Auch

im Augenblick ist mir's nicht gerade

um schreiben. Stecke in der Arbeit

bis über'n Kopf. Die Ulmer Aus-

stellung und auch die Selbstkritik in

Paris (an Hand meiner Bilder)

stellen mich [???] vor grosse [?]

Aufgaben.

Die letzten 5 Jahre, seit ich wieder frei arbeiten kann, habe ich mir eine breite Basis geschaffen: expressiv - konstruktiv; farbig - graphisch; u.s.w. und habe mein Vermögen ausgelastet. Aber auch die Einsichten genutzt um die Arbeit auf der Wesentlichen richten zu können: auf das Originale, auf das originale Raum empfinden. Ich habe unter meinen Bildern die jungen [?] ausgesucht, die mir dem Ziel am nächsten zu sein scheinen und habe angebaut.

Aber nicht "Serien" sondern Bilder malen, die auf Distanz besehen einheitlich wirken! Sehen Sie: im Kunstbetrieb hat man weniger eigene Einfälle - daher wird eine Bildidee industrialisiert - als Serie. Wer aber allein ist, steht "in der Bilderflut", die wenigsten werden [?] realisiert. Auch die Einfälle, die einem sehr oft erst kommen wenn man bei der Arbeit (allmählich) im Bild "drin" ist hat man nur wenn man ohne Unterlass

in der Arbeit steht. Was für das einzelne Bild gilt, gilt auch für das Schaffen. Man muss eben sehen, wie man's aushält. Es ist eine ordentliche Quälerei, aber ich nehme sie gerne in Kauf, wenn ich sehe dass es vorangeht: dass die Bilder einfacher werden ohne am Reichtum oder an Substanz einzubüßen.

2.

Für Paris habe ich etwa 1 Dutzend [???], die eine Front bilden, was genügt. Und wenn ich Ihnen mal

wieder was schicken darf, später, wird es nicht sicher sein eine in sich geschlossene Kollektion zusammen zu stellen.

Nun möchte ich Ihnen noch sehr danken, lieber Herr Köpcke, dass Sie mich Sabine Hettner empfohlen haben. Das ist eine tüchtige Malerin und ihre Bilder haben Gewicht - durch die Farbe - sie arbeitet auch lange an ihnen. Sehr gute Pariser [?] Schüler [?], nichts ist kokett, nichts ist oberflächlich aber alles [???]. Manets späte Bilder als Massstab. Das wird etwas heissen! Mme Hettner konnte mir auch manches [???] sagen.

Ich sah wichtige Ausstellungen: Bourduas (der Begründer der pazifischen Schule) Le Moal, etwa 30 grosse Formaten, schon beinahe eine Riessen-Serie, sehr hoher Niveau auch handwerklich - aber Bourduas ist interessanter: da spürt man den Kampf um den Ausdruck, Versuche und - Spitzen[???].

Dann besuchte ich Hugo Weber, der von den [???] Schule kommt, [???] einen sicher guten Schweizer Maler (symbolisch - alemannisch also [???]). Und natürlich auch Théo Kerg, er hat sich in den letzten 2 Jahren sehr zum Wesentlichen hin entwickelt, zum konzentrierten Bildbau. Er wird in Oktober ausstellen, ebenso der schweizer Maler. Von Nicolaus sah ich auch neue Bilder, er ist z.Zt. in einem schwierigen Übergang da er seine konstruktive

Schule [?] abgegeben hat. Man muss ihm
Zeit lassen, er wird viel arbeiten
müssen. Mit der Wohnung hatte er
Glück - er scheint überhaupt eine
glückliche Hand zu haben. [??] [??]
er abseits der schlechten, [??]
[??] Pariser Luft arbeiten & leben
kann. Paris ist auf die Dauer schon
schwer zu ertragen. Meudon, das ist
etwas anderes -
Nun wünsche ich Ihnen allen
Erfolg für Ihre Ausstellung! Wenn
der Sommer hier ist, hören Sie sicher
von mir. Inzwischen
herzliche Grüße

Ihr
Werner Höll

P.S. Was Sie im Begleitwort [?] auf der Karte
zu Ihrer Ausstellung schreiben, kann
ich nur bestätigen : die Chifferen,
und zwar [?] als Schriftsprache [?] des Malers
für Selbstdarstellung der mit bei-
polaren Spannungen geladenen
[??].

Rumthigen, 7.7.59

Lieber Herr Köpcke,

Danke für die Karte zu
Ihrer Einladung! Ich protestiere flüchtig.
Das Bild auf der Papiere nicht gut aus
D macht auf die Farben leger.
Munsterer erzählt schon dass Sie malen
das überrascht mich aber nicht. Ihre
Malerei ist auch ein Kunstwerk für Ihre
Kunstschaffungen als Künstlerhändler.
Sie erschaffen Ihre Verkäufe in Ihre
Fahle Kunstwerke. Natürlich würde ich
gerne Originale sehen - vielleicht gibt
es sich einmal. Ich bin sehr dankbar
über die Komposition, ihre Farbgebung
Ihre Zeichnungen. Sie sammeln malen
Erfahrungen der Malerei im freund-
lichen Betrachten der Bilder, die
Ihren durch die Hände gehen. Das
ist auch ein Weg. Guter viel flüchtiger
Erfolg! Vergleichen Sie bitte, dass
ich auf Ihren letzten, langen Brief
noch nicht geantwortet habe. Auch
im Augenblicke ist mir's nicht gerade
unmöglich. Stehen im der Kunst
bei einem Kopf. Die kleinen Kunst-
stellung und die Selbstbeachtung im
Pais (an Hand meiner Bilder)
sollen mich beunruhigen vor ferne
Aufgaben.

Die letzten 5 Jahre, seit ich wieder
frei arbeiten kann, habe ich nur eine
Basis geschaffen: expressiv -
konstruktiv; farblich; grafisch; u. s. v.
Ich habe mein Vermögen ausgelöst.
Man sieht die Einwirkungen deutlich
im die Arbeit auf das Verstellte sich
zu können, auf das Original
auf das originale Raumempfinden.
Ich habe unter meinen Bildern die
jüngsten aufgesetzt, die nur dem Ziel
am nächsten zu sein scheinen. Ich
habe angefangen.

Aber nicht Serien sondern Bilder
malen, die auf Dichtung beruhen
im höchsten Grade! Sehen Sie: ein
Kunstwerk hat man weniger gegen
Einfälle - daher wird eine Bilderei
individualisiert - als Serie. Und aber
allein ist, steht im der Bilderei Platz?
Die Verrückten werden realisiert. Auch
die Einfälle, die einem sehr oft und
kommen von man bei der Arbeit
(allmählich) im Bild sein ist hat
man nur wenn man ohne Urteil aus
im der Arbeit steht. Was für das
einzelne Bild gilt, ~~gilt~~ gilt auch
für das Schaffen. Man muß eben
sehen, wie man's ausbildet. Es ist eine
endliche Aufgabe, aber ich nehme
vielleicht im Kampf, wenn ich sehe daß
es vorangeht: daß die Bilder ein
faßbar werden ohne an Reichtum oder
an Substanz einzubüßen.

Für Paris hole ich etwa 1 Duzend
 zusammen, die eine Front bilden, das
 genügt. Und wenn ich ihnen mal
 wieder was schicken darf, später, wird
 es nicht schwer sein eine in sich ge-
 schlossene Kollektion zusammen-
 zu stellen.

Kann mich ich ihnen noch
 sehr danken, Lieber Herr Köpcke, daß
 Sie mich Sabine Hellner empfohlen
 haben. Das ist eine tüchtige Malerin
 und ihre Bilder haben frische - durch die
 Farbe - sie arbeitet sich lange an
 ihnen. Sehr gute Paare in Schöne, nicht
 so brettel, nichts ist oberflächlich
 - aber alles tief läßt. ^{Später} Man sieht
 Bilder als Mäpchen. Das will etwas
 heißen! Man Hellner kommt mir auch
 man hat einen Freundes sagen.

Ist noch einige Kunstleistungen:
 Bois d'Inde (der Beginn der pa-
 2-fachen Schöne) Le Moal, etwa
 30 große Formate, schon beinahe
 eine Riesen-Serie, sehr hohen Niveau
 auch kann ich nicht - aber Bois d'Inde
 ist interessanter: es geht um den
 Kampf um den Ausbruch, Versuche
 in - Spitzenleistungen.

Dann besuche ich Hugo Weber,
 der von der parist. Schule kommt und
 formen einen sehr guten Schreiner
 Maler (symbolisch - aber auch
 also von der H.). Und natürlich auch

Thies Herz, er hat sich im den letzten
2 Jahren sehr zum Gemälichen hin
entwickelt, zum konzentrierten
Kunstbau. Er wird im Oktober ausstellen,
über so der Schreyer Maler.

Von Nicolaus sah ich auch meine
Bilder, er ist j. Zt. in einem sehr jungen
Übergang da er keine konzentrierte
Schritte aufgegeben hat. Man muß ihm
fürs Leben er wird viel arbeiten
müssen. Aber der Wohnung hat er
glück - er scheint überhaupt eine
glückliche Hand zu haben. Ja? Ja?
er abseits der schlechten, zu mühen
im pariser Luft arbeiten I leben
kann. Paris ist auf die Dächer schon
schon zu steigen. München, das ist
etwas anders.

Nun wünschen ich Ihnen allen
Erfolg für Ihre Ausstellung! Wenn
der Sommer im ist, hören Sie wieder
von mir. Zu sprechen

liebe Sie

Ihre Louis Hübner.

P.S. Was Sie im Briefwort auf der Karte
für Ihre Ausstellung schreiben, kann
ich mir bestatigen: die Chiffren,
die Ihre als Schriftsprache der Maler
für Selbstdarstellung der mit be-
stimmten Spannung geladenen
Erklärung.